© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



her gehört Seseli Turbith. Linn. Willd. und wahrscheinlich auch A. annua Linn.

P. 140. Athamanta panacifolia Spr. Hier wundert sich der V. über den Irrthum von Lamark, Vahl u. Willdenow, welche Cachrys hungarica panacisfolio Tourn. hieher ziehen, da schon aus dem Bauhin ersichtlich ist, dafs diefs Crambe tatarica sey. Aber so etwas ist der beste Beweifs, dafs unsere Systemschreiber keine Denker, sondern nur Büchermacher sind, so wie wir auch weiters aus dieser vortrefflichen Sprengelschen Arbeit mit Leidwesen ersehen, dafs unsere Species plantarum noch höchst confus und fehlerhaft sind, und dafs wir zur Verbesserung derselben durchaus solcher Vorarbeiten, als die gegenwärtige, und andere, an die sich die Lehmannischen Asperifolien rühmlichst anschliessen, bedürfen. Sprengel hat hier grade nur die Hälfte der bisher bekannten Umbellaten berücksichtigt, und aus dieser wenigstens 12 Species herausgehoben, die wohl in Büchern, aber nicht in der Natur als wahre Arten existiren; daraus läfst sich auf das Chaos unserer ganzen Spec. pl. schliessen, das mit jeder neuen Ausgabe zunehmen mufs, wenn nicht solche Sichtungen vorangehen.

## II. Correspondenz.

Ueber die Tendenz unseres Blattes, die noch

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03328-00125-6

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



hier und da verkannt zu werden scheint, erlauben wir uns, eine Briefstelle aus Jena beizufügen, die beifällig unsere Ansicht sehr treffend bezeichnet: „Mit grofser Freude werde ich gewahr, dafs sie (die Flora) nicht blofs dem einen Theile der Pflanzenwissenschaft, der trockenen beschreibenden, ausschliefslich, sondern auch den andren selbst speculativen, geöffnet ist, wodurch fröhliches Leben, rascheres Wirken, und anregendes Gedeihen auf alle Weise zugleich gefördert werden."

## III. Kürzere Briefstellen.

Equisetum umbrosum Willd. habe ich auch aus Mecklenburg erhalten, bin aber noch zweifelhaft, ob es wirklich beständig von E. sylvaticum verschieden ist. Die dreikantigen Aeste unterscheiden wenigstens nicht, da die Zahl der Ecken bei dem E. sylvaticum verschieden ist. Dafs die Scheidenzähne nicht abstehen, sondern angedrückt sind, bemerke ich zwar bei einigen Aesten, aber bei andern stehen sie so ab, wie man es beim E. sylvaticum, wenn es sich noch nicht ausgebildet hat und einfach ästig ist, bemerkt.

Aspidium spinulosum und dilatatum Sw. sind auf jeden Fall zwei verschiedene Arten, wenn man auch nicht auf die drüsigten Schleier des erstern sehen wollte. Das Leztere ist weit

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03328-00126-2

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



mehr gefiedert, eigentlich frondibus tripinnatis dilatato - flaccidis; dagegen A. spinulosum frondes bipinnatas ovato - triangulares hat. Auch gehen bei A. dilatatum die Spreublätter des Strunkes bis auf die Rachis, welche bei A. spinulosum ganz glatt ist. Es scheint, als wenn A. dilatatum in Deutschland nicht vorkäme; sicher wächst es im Elsafs, auf den Vogesen und im Dauphiné, wo es schon früher J. Bauhin, Mappi und Villars gesammelt haben.

Polypodium hyperboreum und ilvense sind häufig mit einander verwechselt worden, und darnach sind die Wohnorte zu berichtigen. Dafs erstere nun zu Deutschlands Flora gehört, erkennen wir an Ihren vollständigen, bei Heiligenblut gesammelten Exemplaren; vermuthlich ist auch Haenkes Polypodium Maranthae in Jacquins Miscellaneen, aus Steiermark, dieselbe Pflanze. P. ilvense ist noch nicht in Salzburg gefunden worden, und weifs ich nicht, woher Willdenow zu diesem Versehen gekommen ist, dagegen wächst es aber in der Lausitz, und zwar auf dem Kleisberge bei Herrenhut, welches Willdenow nicht bemerkt hat.

Polypodium Dryopteris und calcareum sind ebenfalls sehr verschiedene Arten. Willdenow hat beide deutlich aus einander gesetzt, aber gleichwohl kannte er sie nicht genau, sonst würde er wohl auch lezteres als deutsches Gewächs an-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03328-00127-8

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



gegeben haben, da es in manchen Gegenden häufig genug vorkommt. Hofmanns P. robertianum, welches Willdenow so gerne zu P. Dryopteris ziehen möchte, und dabei manches von Varietät fabelt, ist gar nichts anders, als das wahre P. calcareum. Man kann beide sehr leicht durch die Farbe und Textur unterscheiden, indem P. Dryopteris sehr dünn und zart ist, und hellgrüne Farbe hat, dagegen P. calcareum dunkelgrün, steif und fast lederartig ist.

Botrychium rutaceum Sw. und B. matricarioides Willd sind zwei sehr bestimmte Arten, wie die beiden Abbildungen in Breyer cent. 94 und 95 deutlich zeigen; ersteres trägt den Wedel am Schaft, lezteres hat denselben nackt, und Wedel und Schaft kommen zugleich aus der Wurzel. Jenes hat nicht einzelne Blättchen, sondern der Wedel ist nur doppelt halbgefiedert, mit 2 dreizähnigen Lappen; bei diesem sind die Blättchen abgesondert, zugerundet und blos obenhin gezähnt. B. matricarioides hat Sturm im 6. Hefte 2. Abth. sehr kenntlich vorgestellt; es ist viel seltener, als B. rutaceum.

## IV. Curiosa.

Ein gewisser Herr Ulrich Hegner erzählt von seiner Reise auf den Rigi *) folgendes: „Es

*) Berg - Land - und See - Reise von Ulrich Hegner. Zürich bei Orell, Füessli und Compagnie, 1818.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03328-00128-4

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



„trat ein Mann herein, (nämlich in die Wirths-
„stube auf dem Rigi), mit langem, bis zum
„Hals zugeknöpften Kleide, den Hut unterm Kinn
„fest gebunden, mit struppigem Backen- und
„Schnurrbart und trotzigem Blick, in der Hand
„führte er einen 10 Schuh langen Speer, an wel-
„chem eine kleine Schaufel befestiget war. —
„Das ist der Nachtwächter, dachte ich, ehe mir
„zu Sinn kam, dafs wir in keiner Stadt seyen;
„gleich nach ihm erschien ein ähnlicher, nur
„hatte dieser statt der Schaufel einen langen Ha-
„cken oben auf dem Speer, da kam ein Dritter,
„wo möglich noch seltsamer gekleidet, der statt
„des Stabes einen mächtigen Streithammer führ-
„te, auf seinem Hute waren, wie ein Epheu-
„kranz, isländisch Moos und andere Alpenkräu-
„ter befestigt. — Sind es Kosacken? fragten
„wir einander leise; aber sie sprachen gutes
„Deutsch. Uebrigens gute Leute, nur sahen sie
„etwas grimmig aus, und ein dabei stehender
„jungfräulicher Engländer, stach sehr gegen
„diese Söhne deutscher Freiheit ab etc. etc.“

Wer waren nun diese grimmigen Söhne deutscher Freiheit, die, wie Hr. Ulrich Hegner sagt, seine physiognomische Kenntnifs so auf die Probe stellten, und seine Phantasie zu Entwerfung des obigen Bildes erhitzten? — Der Naturforscher weifs es, er erkennt sie aus dem obigen Gemälde, an ihren, wie es scheint, Hrn.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03328-00129-2

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Hegner sehr in Furcht setzenden Waffen, als seine Collegen. Es waren drei sehr tüchtige, wissenschaftlich gebildete junge Pharmaceuten, theils aus dem mittleren, theils aus dem nördlichen Deutschland, die eine naturhistorische Reise durch die Schweiz und Oberitalien machten, welche für diese Wissenschaft nicht unwichtige Resultate lieferte.

Wenn ein gebildeter Schweizer, der an fremde Trachten durch eine Menge sein Vaterland durchreisender Fremder aus allen Theilen Europas, gewohnt seyn sollte, solche Schlüsse macht, so kann es keineswegs auffallen, wenn der Polizeidiener in dem abgelegenen Idria, das nur zuweilen von reisenden Mineralogen besucht wird, die reisenden Botaniker Hoppe u. Hornschuch, wegen ihrer blechenen Botanisirkapseln für — Schlangenfänger hält.

## V. Pflanzentausch.

* Verzeichniſs der Grasarten, die Herr Dr. Weihe in Mennighüffen im Fürstenthum Minden in einer Mehrzahl von jeder 100 Exemplare gegen Tausch zu besitzen wünscht.

| | |
|---|---|
| Cyperus esculentus. | Scirpus mucronatus. |
| — — longus. | — — triqueter. |
| — — Monti. | — — litoralis. |
| Scirpus rufus. | — — radicans. |
| — — supinus. | — — michelianus. |

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03328-00130-3

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1820

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Correspondenz 503-508